

schen Geschichte, das bis in unsere Zeit nachwirkt, und lenkt den Blick darauf, daß sich interessante Momente eben nicht nur in der Paulskirche abspielten, sondern auch im nördlichen Grenzgebiet des Deutschen Bundes und darüber hinaus.

Thorsten Engler

*Ulrich Lange (Hg.), Geschichte Schleswig-Holsteins. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Wachholtz, Neumünster 1996.*

Dieses Handbuch möchte eine Lücke in der Geschichtsschreibung des Landes Schleswig-Holstein schließen. Die Darstellung von Otto Brandt und Wilhelm Klüver ist vergriffen; die großangelegte „Geschichte Schleswig-Holsteins“, hg. von Olaf Klose und Erich Hoffmann, ist noch nicht vollständig erschienen. Dieses Handbuch möchte deswegen die bisher vermißte Gesamtansicht der schleswig-holsteinischen Geschichte in einem ausführlichen Überblick bieten. Es setzt ein mit den „Wildbeuter-Kulturen der Spät- und Nacheiszeit“ und schildert dann den Verlauf der schleswig-holsteinischen Geschichte bis zur Nachkriegszeit. Mehrere Autoren sind an diesem Werk beteiligt (Beiträge von C. Hirte, R. Hammel-Kiesow / O. Pelc, U. Lange, F. Kopitzsch, K.-J. Lorenzen-Schmidt/H.Sch. Hansen, P. Wulf, K. Jürgensen); Kurt Jürgensen schließt seinen Beitrag mit einem patriotischen Schlußwort, einem Ja zum Land Schleswig-Holstein. Diese Darstellung ist dem strukturgeschichtlichen Ansatz (s. Vorwort!) verpflichtet. Ein breites Spektrum geschichtlicher Entwicklungen werden in den Blick genommen. Neben der politischen Geschichte werden auch die Anfänge der hochmittelalterlichen Architektur in Schleswig-Holstein, Aspekte des täglichen Lebens - so die Lebensstandards und Infrastruktur um 1600 - oder die Bevölkerungsentwicklung beschrieben. Einen wichtigen Stellenwert hat die Wirtschaftsgeschichte. Der Text wird durch ein ansehnliches Angebot an Karten, Stammtafeln, Bildern, Tabellen und Grafiken ergänzt und die Darstellung der Geschichte somit veranschaulicht. Ein ausführliches Personen-, Orts-, und Sachregister, eine Zeitleiste (bis 1996!) und allgemeine Literaturangaben machen dieses Werk zu einem kompakten Handbuch. Literaturhinweise am Ende der einzelnen Kapitel ermöglichen den Zugang zur gegenwärtigen Forschungsdiskussion.

Negativ kritisch anzumerken ist, daß in dieser Darstellung der Aspekt „Christentum“ und das Wirken der Kirche bzw. Kirchen ungenügend in den Blick kommt. Dem uninformierten Leser muß beispielsweise bei der Darstellung der mittelalterlichen Geschichte der Eindruck entstehen, Kirche hätte wie heute nur am Rande der Gesellschaft eine Rolle gespielt. Der mittelalterliche Mensch wäre in seinem täglichen Leben vom Christentum nur marginal geprägt worden. Aber selbst noch im 19. Jahrhundert war die Wirkung der Kirche auf die Menschen nicht unbedeutend, wie das interessante Werk von Kurt Nowak, „Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts“, aufzeigt. Die „Geschichte Schleswig-Holsteins“ vermittelt insoweit ein ungenaues Bild von dem vergangenen Leben in Schleswig-Holstein.

Thorsten Jessen, Norderstedt

*Die Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde Bd. 77/1997, Schmidt-Römhild, Lübeck 1997.*

Die 15 Aufsätze bzw. kleinen Beiträge beschäftigen sich mit neuzeitlichen Themen. Es ist ein bunter Strauß unterschiedlicher Aspekte neuzeitlichen Lebens, wobei das 18. Jahrhundert verstärkt ins Licht gerückt wird.

Hildegard Vogeler und Hartmut Freytag beschreiben das Kanzelrelief der Lübecker Mari-